

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

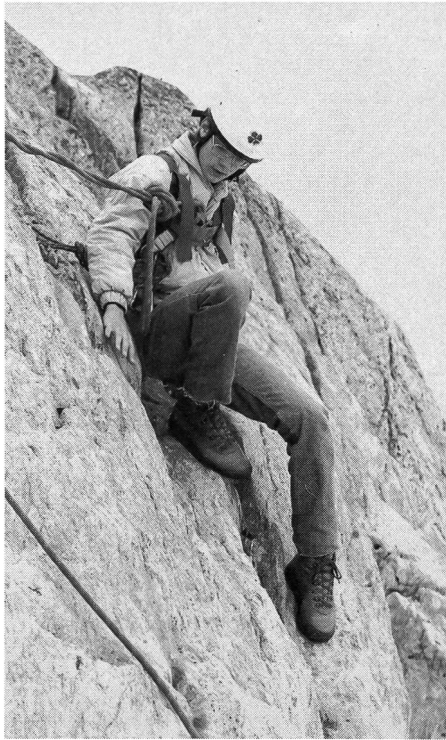
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Art der Gefahren

Es geht hier nicht darum, den verschiedenen Arten der Gefahren nachzugehen, deren Ursachen zu erforschen, sich mit der diesbezüglichen Ausbildung, respektive den vorbeugenden Massnahmen auseinanderzusetzen. Eine Aufzählung jener Gefahrenarten, wie sie jeder Teilnehmer von Gebirgskursen kennen lernt, soll genügen. Gefahren, die durch den Menschen bedingt sind, subjektive Gefahren, können in vier Hauptgruppen eingeteilt werden:

- Unterschätzung der Schwierigkeit
- Fehlbeurteilung des Geländes/Verirrung
- Mangelnde physische und psychische Leistungsfähigkeit
- Ungenügende Ausrüstung

Gefahren, die durch die Umwelt bedingt sind, objektive Gefahren können ebenfalls in vier Hauptgruppen eingeteilt werden:

- Lawinen, Eisschlag/Eislawinen und Wäcchtenabbrüche
- Steinschlag
- Gletscher- und Spaltenstürze
- Lichtstrahlung, Gewitter, Sturm und Kälte

Wer die Gefahren ehrfürchtig erkennen lernt, den schrecken die Berge nicht, den laden sie ein zum totalen, umfassenden Erlebnis, vielleicht auch zur Meditation. Über die Werte des Menschen und die Fülle und Tiefe seiner geistigen Anlagen. Es gibt keine Erkenntnis ohne Denken. Vorsichtig, bescheiden und sicher soll der Berggänger seine Schritte zu bodenlosen Klüften hinlenken, trügerischen Gletschern trotzen und nach schwindligen Kanten streben. Aber das muss er lernen. ■

Arbeitseinsätze für Jugendgruppen

Stiftung Umwelteinsatz Schweiz

Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz vermittelt seit 1976 freiwilligen Jugendgruppen sinnvolle und praktische Arbeitseinsätze in der Natur.

Wir wählen die Projekte selber aus, planen und rekognoszieren die Einsätze, vermitteln diese an Schulklassen sowie Lehrlingsgruppen und stellen – wo nötig – technische Hilfsmittel zur Verfügung.

Unter dem Motto «Mach mit!» haben 1988 106 Gruppen beziehungsweise 2200 Personen zugepackt und wertvolle Arbeit geleistet. Sie haben Unweterschäden behoben, Wege saniert, Alpenweiden gesäubert sowie Wälder und Naturschutzgebiete gepflegt.

Mit den Freiwilligen-Einsätzen wollen wir Landschaft schützen und pflegen, Jugendliche für einen sorgfältigen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt sensibilisieren, jungen Menschen die Möglichkeit geben, zusammen etwas für andere zu tun, Gemeinschaft zu erleben und durch die nützliche körperliche Arbeit neue persönliche Erfahrungen zu gewinnen. ■

Zürcher OL

Sportlicher Ausflug für fünf Franken

Der diesjährige Zürcher Orientierungslauf wird am Sonntag, den 24. September 1989, in der Gemeinde Embrach und ihrer Umgebung ausgetragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersstufen können mit dem SBB-Gratis-Billett ab Wohnort mit den fahrplanmässigen- oder mit den Extrazügen anreisen und werden ab Bahnhof Embrach mit dem Bus zu den Garderoben und an den Start geführt.

Im Startgeld von fünf Franken sind für die Teilnehmer am Zürcher OL ein SBB-Billett vom Wohnort nach Embrach und zurück, eine Busrundfahrt, die Mittagsverpflegung sowie weitere Dienstleistungen inbegriffen.

Grundsätzlich erfolgt der Start in 3er-Mannschaften. Bei den Herren-, Damen- und «Sie+Er»-Kategorien werden die regelmässigen OL-Läufer und die Gelegenheitsläufer in zwei Startfelder aufgeteilt. Für die OL-Anfänger bei den Mädchen und Knaben wird eine Route mit der Übungsform «Schnur-OL» angelegt, welche auch bei den Jüngsten zu OL-Erfolgslebnissen führen soll. Für die Teilnehmer aus Jugendgruppen (Pfadi, Blauring, Jungwacht, Kadetten, CVJM usw.) wird eine separate Kategorie ausgeschrieben.

Alle Schulklassen und Jugendgruppen, welche mit drei Mannschaften teilnehmen, erhalten einen grossen Zürcher OL-Wimpel!

Die Läufer der ersten drei Mannschaften jeder Kategorie gewinnen eine Medaille. Allen Gruppen der Knaben-, Mädchen- und Familien-Kategorien wird ein Stoffabzeichen des Zürcher OL 1989 abgegeben. Dazu dürfen alle Teilnehmer die persönliche Startnummer mit dem Aufdruck «48. Zürcher Orientierungslauf 1989 – Embrach» nach dem Lauf behalten.

Beim Zieleinlauf können sich die Läuferinnen und Läufer mit einer Ovomaltine wieder stärken. Danach werden sie mit dem Bus zu den Garderoben zurückgeführt.

Nach der erfrischenden Dusche geht's zur Mittagsverpflegung, welche aus einer wohlschmeckenden Bratwurst und einem Semmeli besteht. Hier können auch die Kleinkinder, welche vor dem Lauf dem Kinderhütendienst in Obhut gegeben wurden, wieder in Empfang genommen werden.

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind beim Kantonalen Amt für Jugend+Sport, Schaffhauserstr. 315, 8090 Zürich, Telefon 01 311 75 55, Bürozeit 7.15 bis 17 Uhr, erhältlich. ■

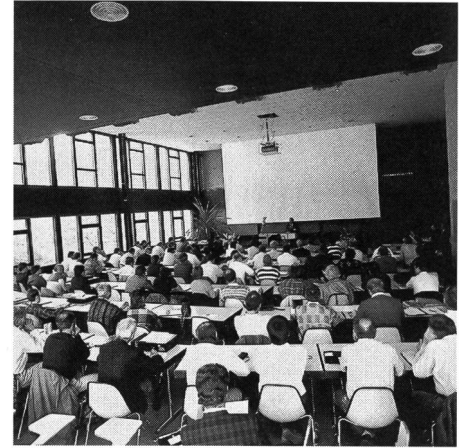




Die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM) vor 1990

Heinz Keller, Direktor ESSM

Vor rund fünf Jahren hat die ESSM vom EMD ins EDI gewechselt. Vor vier Jahren fand auf Direktionsebene die Ablösung statt. Vor drei Jahren wurde in der Aufgabenteilung Bund-Kantone und damit in der Überarbeitung sämtlicher Verordnungen über Turnen und Sport in die «Zielgerade» eingeschwenkt. Vor zwei Jahren erhielt die Sportlehrerausbildung an der ESSM ein neues Skelett. Vor einem Jahr begannen die Arbeiten für das Forschungsinstitut der Gegenwart und der Zukunft . . .



Auftrag und Leitbild

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen ist eine Institution des Bundes zur Förderung von Turnen und Sport. Sie hat den Auftrag, Sport *im weiteren Sinne* als Element unserer Kultur zu entwickeln. Sport *im engeren Sinne* hat sie im Dienste der Erziehung, der Gesundheit und der Freizeitgestaltung zu lehren und zu unterstützen. Sie erfüllt drei Hauptaufgaben: Sie ist Schule, Forschungsstätte und Bundesamt im Eidgenössischen Departement des Innern. Sie erfüllt ihre Aufgabe in Partnerschaft mit dem Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) und weiteren nationalen und internationalen Institutionen. Die Eidgenössische Sportkommission (ESK) hat die Aufsicht über die ESSM.

Als *Schule* bildet sie mit eigenem Lehrpersonal Ausbilder, J+S-Sportleiter und Sportlehrer aus.

Für die Schweizer Armee ist sie ein wesentlicher Ausbildungsplatz für die sportliche Ausbildung von Instrukteuren und Armeesportleitern. Für den Lehrlingssport erfüllt sie Beratungsaufgaben. Für den Hochleistungssport ist sie eines der nationalen Trainingszentren, und für Kaderkurse der Sportverbände steht sie als Kurszentrum zur Verfügung. Als *Forschungsstätte* bearbeitet sie selbst ausgewählte Themen der Sportwissenschaft, unterstützt sportbezogene Forschungsprojekte anderer Institutionen und leitet im Auftrag des Nationalen Komitees für Elite-Sport (NKES) die nationale Trainerausbildung und -beratung. Dem *Amt* sind Führungs-, Verwaltungs- und Bera-

tungsaufgaben in der ESSM-internen Administration, in den Bereichen J+S, Leistungsprüfung bei der Aushebung, Sportstättenbau und Subventionswesen übertragen.

Es gehört zu den vornehmsten Anliegen der ESSM, unablässig für guten Sport einzutreten, für alle am Sport interessierten Institutionen Arbeitsplatz und Stätte der Begegnung zu sein, aktuelles Wissen über Sport aufzubereiten und weiterzuvermitteln. Die *Betriebsverwaltung* bemüht sich um gastliche Arbeits-, Lehr- und Unterkunftsverhältnisse. Der *Informationsdienst* unterhält eine Fachbibliothek, gibt Publikationen heraus und produziert geeignete audiovisuelle Unterrichtsmittel. Wer an der ESSM ist, soll sich mit der ethisch anspruchsvollen Zielsetzung des guten Sportes auseinandersetzen können und Gelegenheit finden, *selbst anregenden Sport zu treiben*.

Hauptaufgabe

Das Organigramm (vgl. Abb.) sowie die Liste der Zuständigkeiten zeigen die Grobgliederung der Schule:

- Dem Direktor obliegt die Hauptvertretung nach aussen. Ihm unterstehen fünf Abteilungen oder selbständige Sektionen. Abteilungsübergreifende Aufgaben werden in acht Ausschüssen gelöst. In den Direktionsdiensten sind das ESK-Sekretariat und die Sachbearbeitung Internationale Beziehungen situiert.
- Dem Vizedirektor «Ausbildung» wird in erster Priorität die Stellvertretung des Direktors übertragen. Er ist zuständig für alle Anteile der Schulung (inkl. Personalschulung).
- Dem Vizedirektor «Jugend- und Erwachsenensport» wird in zweiter Priorität die Stellvertretung des Direktors übertragen. Er betreut die nationalen und regionalen Verbindun-



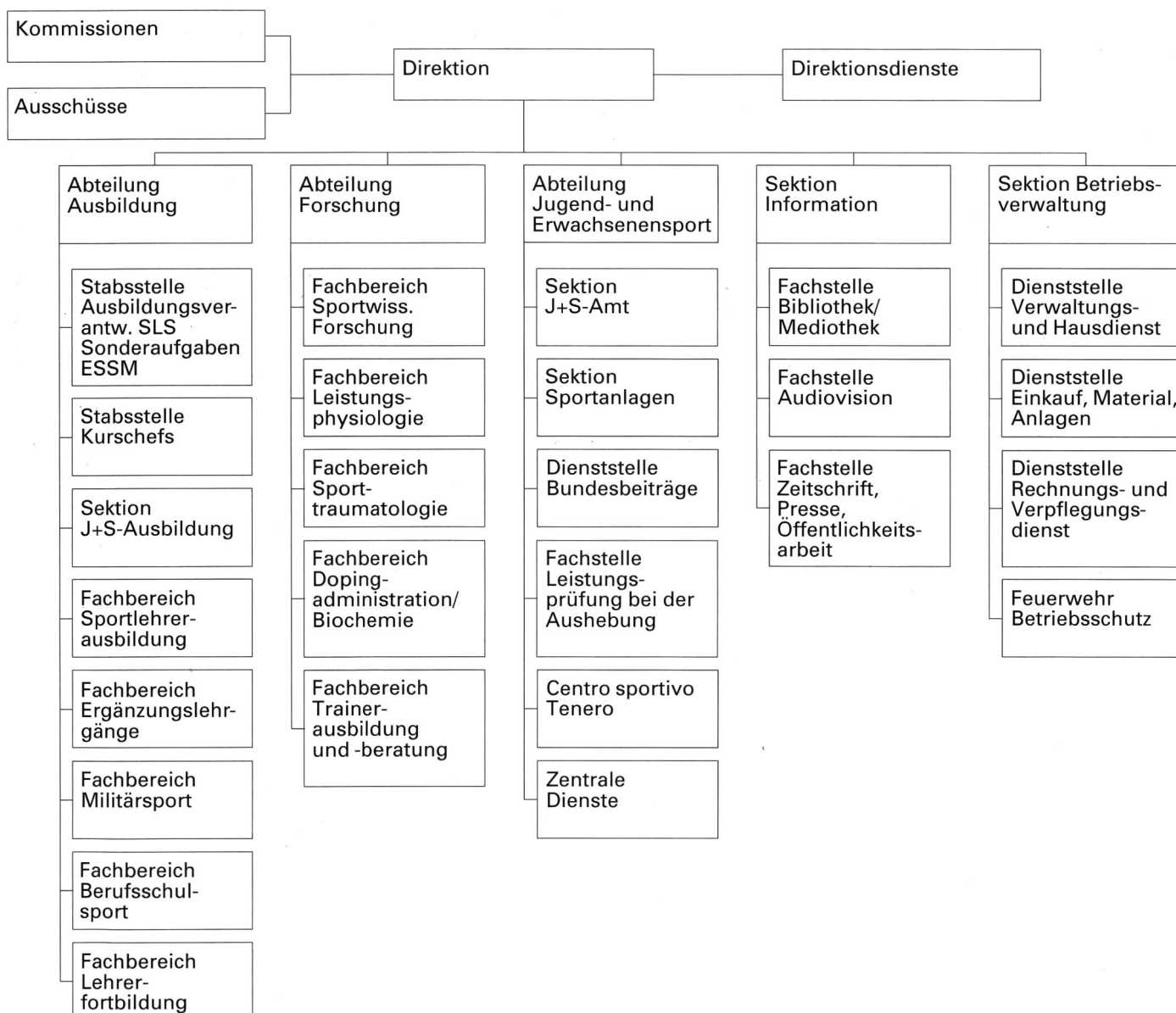
Links das Unterakunftsgebäude (ehem. Kurhaus), rechts das Schul- und Verwaltungsgebäude ESSM.

- gen der ESSM und leitet gesamtschulisch die Administration des Personals, der Finanzen und der auswärtigen Bauprojekte.
- Die Leiterin des «Forschungsinstitutes» steht der sportwissenschaftlichen Forschung, der Leitung des sportärztlichen Dienstes, der Leistungsphysiologie, der Dopingadministration/Biochemie und der Traineraus- und -fortbildung vor.
 - Dem Leiter der Sektion Betriebsverwaltung unterstehen die drei Dienststellen Verwaltungs- und Hausdienst, Einkauf, Material und Anlagen, Rechnungs- und Verpflegungsdienst sowie die Feuerwehr und die Betriebsschutzorganisation.
 - Der Leiter der Sektion Information ist mit seinen Redaktoren verantwortlich für die Zeitschriften MAGGLINGEN/MACOLIN, die Leitung der Presseedienste und der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Betreuung der Bibliothek/Mediothek und der AV-Fachstelle.



Trockenplatz und Jubiläumshalle.

Organigramm und Zuständigkeiten



Zuständigkeiten

Direktion

- Direktor
- Stellvertretung (1)
- Stellvertretung (2)
- Direktionssekretärin

Direktionsdienste

- Sekretariat der Eidgenössischen Sportkommission
- Sachbearbeitung Internationale Beziehungen
- Rechtsdienst

Ausschüsse

- Direktionsausschuss
- Anlagen- und Materialausschuss
- Jugend + Sport-Ausschuss
- Sporttheoretischer Ausschuss
- Audiovisueller Ausschuss
- Informatik-Ausschuss
- PR-Ausschuss (Vorsitz rotierend; Betreuung: Chef Sektion Information)
- Übersetzungsausschuss

Abteilung Ausbildung

- Chef Abteilung Ausbildung
- Lehrkörper
- Sektion Jugend + Sport-Ausbildung
- Fachbereich Sportlehrer-Ausbildung
- Fachbereich Ergänzungslehrgänge-Turnlehrer-ausbildung
- Fachbereich Militärsport
- Fachbereich Berufsschulsport
- Stabsstelle schuleigene Kursplanung und -organisation
- Stabsstelle Ausbildungsbeauftragter SLS Beauftragter für Sonderaufgaben ESSM
- Sekretariat Ausbildung
- Lehrerkonferenz
- Lehrgangskonferenz der Sportlehrerausbildung

Abteilung Forschung

- Chef der Abteilung Forschung
- Fachbereich Sportwissenschaftliche Forschung
- Fachbereich Leistungsphysiologie
- Fachbereich Sporttraumatologie
- Fachbereich Dopingadministration/Biochemie
- Fachbereich Trainerausbildung und -beratung
- Sekretariat Forschung

Abteilung Jugend- und Erwachsenensport

- Chef der Abteilung J/E
- Sektion Jugend + Sport-Amt
- Sektion Sportanlagen (mit Wassersportanlage Ipsach)
- Dienststelle Bundesbeiträge
- Fachstelle Leistungsprüfung bei der Aushebung
- Centro Sportivo Nazionale della Gioventù, Tenero
- Zentrale Dienste der ESSM
 - Personaldienst
 - Finanzdienst
 - Übersetzungsdienst
 - Revisionsdienst
- Sekretariat J/E

Sektion Information

- Chef der Sektion Information
- AV-Fachstelle
- Fachstelle Bibliothek/Mediothek
- Zeitschriften, Presse, Öffentlichkeitsarbeit
- Sekretariat Information

Sektion Betriebsverwaltung

- Chef der Sektion Betriebsverwaltung
- Dienststelle Verwaltungs- und Hausdienst
- Dienststelle Einkauf, Material und ESSM-Anlagen
- Dienststelle Rechnungs- und Verpflegungsdienst
- Feuerwehr und Betriebsschutzorganisation
- Stabsstelle Einsatz Betriebspersonal und Belegung Verbandskurse
- Sekretariat Betriebsverwaltung

H. Keller
W. Weiss
U. Baumgartner
K. Tschanz

H.R. Löffel
K. Tschanz
U. Baumgartner

[VS=Vorsitz]

H. Keller (VS)
T. von Mühlenen (VS)
U. Baumgartner (VS)
H.R. Hasler (VS)
H. Altorfer (VS)
U. Baumgartner (VS)
Y. Jannotat (VS)

M. Burnand (VS)

W. Weiss

J.-C. Leuba
M. Etter
Chr. Kolb

S. Rossi
E. Banzer
E. Hanselmann

Č. Gilardi

K. Ulrich
W. Weiss (VS)
W. Weiss (VS)

U. Weiss
H.R. Hasler
H.P. Probst
R. Biedert
M. Kamber
E. Strähl
M. Krebs

U. Baumgartner
Ch. Wenger
T. Fleischmann
H.R. Löffel
Ch. Wenger
R. Feitknecht

A. Moor
F. Gygi
M. Burnand
H. Müller/J.-C. Domon
A. Herrmann

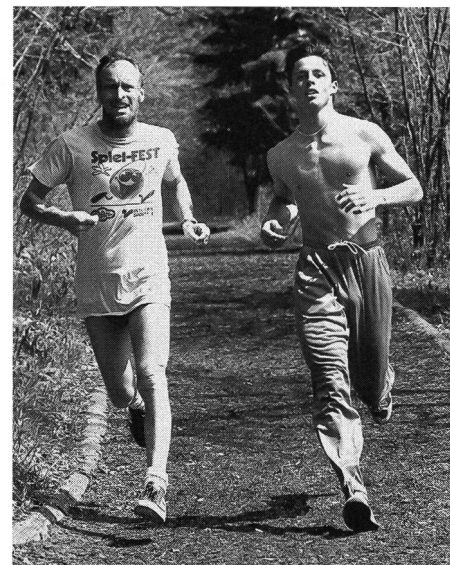
H. Altorfer
P. Battanta/R. Isler
K. Ringli
H. Altorfer
G. Müller

T. von Mühlenen
V. Zurbuchen-Blatter
H.P. Frieden
P. Howald
S. Lanz
V. Zurbuchen-Blatter

N. Probst

Entwicklung einzelner Bereiche

- Seit dem 1. Januar 1989 leitet Frau Dr. med. U. Weiss das *Forschungsinstitut*. Neu wurde der Fachbereich Trainerausbildung eingegliedert. Er soll zur Trainerberatung ausgebaut werden. Ein Institutsbeirat unter der Leitung von E. Strähl entwickelt zurzeit die Zielvorstellungen für das FI ab 1992. Die Vorschläge sollen Ende Jahr dem Bundesrat unterbreitet werden.
- Im Bereich der *Ausbildung* wurde P. Wüthrich für die J+S-Lehrmittel-Didaktik eingesetzt, um die Restrukturierung dieser Produktion an die Hand zu nehmen. Mit der Transferierung von J.-P. Egger in die Trainerberatung (FI), der Einführung neuer J+S-Fächer, der Ausbildungsunterstützung des SLS durch C. Gilardi, konnte eine neue Stelle geschaffen werden: Frau B. Bechter hat neu die Fachleitung Fitness inne. M. Etter übernimmt die Leitung des Studienlehrgangs.



- Im *Jugend- und Erwachsenensport* wird die Informatik-Problemstellung durch M. Arnold für sämtliche Abteilungen zentral gelöst. Die Wassersportanlage Ipsach ist immer noch ein wesentliches Ziel zur Sicherstellung unseres Unterrichtes.
 - In der *Betriebsverwaltung* werden die Renovationskonzepte für das Unterkunftsgelände, das Schachenmannhaus und weitere Baupendenzen erstellt. Das Lager-Gebäude Biel ist in der Projekt-Phase.
 - Der *Informationsdienst* beendet die Erschliessung der Bibliothek mit EDV. Der AV-Dienst wird sich im Verlaufe der nächsten Zeit neu einrichten müssen (Ausbau des Video-Cars).
 - In Tenero sind die Verhandlungen für eine zweite Bauetappe im Gange...
- Die Mobilität und die Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist notwendig, um den lebendigen Alltag zu meistern. ■



Bild mit Symbolcharakter: Der scheidende Lehrgangsleiter Clemente Gilardi anlässlich einer Sportlehrer-Diplomfeier. Rechts ESSM-Direktor Heinz Keller.

Clemente «Nene» Gilardi nimmt Abschied vom Studienlehrgang

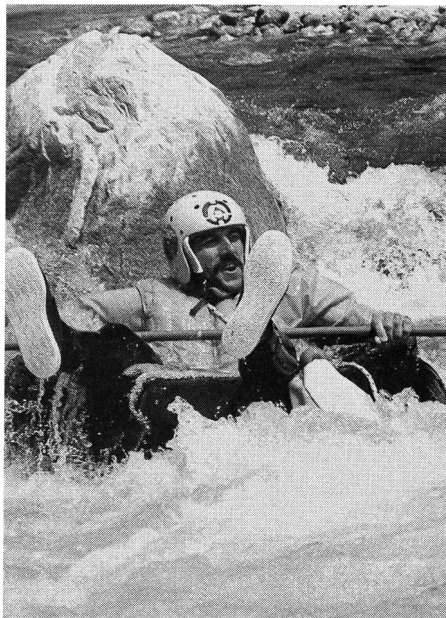
Wolfgang Weiss, Chef Ausbildung

Seit 1957 ist *Clemente Gilardi* Sportlehrer in Magglingen, und seit 20 Jahren leitet er die Sportlehrer-Ausbildung. Das sind beeindruckende Zeiträume. Noch beeindruckender ist aber, dass unser noch immer temperamentvoller Tessiner Kollege seinen gut eingespielten Lehrgangsleiter-Posten verlässt und sich noch einmal ganz neuen Aufgaben zuwendet.

Der SLS hat einen Posten für Ausbildungsaufgaben des SLS geschaffen, den Clemente Gilardi im Auftrag der ESSM übernommen hat.

Neben dieser einen Hälfte seiner Arbeit leitet Clemente Gilardi an der ESSM selber ab Herbst 1989 die Personalschulung, die Fortbildung des Lehrkörpers und bearbeitet Anliegen des Seniorensportes.

Ich danke Clemente Gilardi für seinen unermüdlichen Einsatz in der Sportlehrer-Ausbildung und wünsche ihm für die neuen Aufgaben Erfolg und Befriedigung.



Max Etter, der neue Chef der Sportlehrer-ausbildung ESSM, auf abenteuerlicher Fahrt auf wilden Wassern, anlässlich einer Wanderung des Studienlehrgangs.

Max Etter neuer Leiter des Sportlehrer-Lehrgangs ESSM

Wolfgang Weiss, Chef Ausbildung

Max Etter ist einer unserer jüngeren, sehr polyvalenten Lehrer. Bis im Frühjahr 1989 hat er als J+S-Fachleiter die Fächer Fitness und Judo geleitet. Welche Kursteilnehmer erinnern sich nicht dankbar an seine hohen menschlichen und fachlichen Qualitäten in ungezählten Fitness-, W+G-, Kanu-, Bergsteiger-, Skitouren- oder Judo-Kursen? Jetzt wird er Nachfolger von Clemente Gilardi in der Sportlehrerausbildung. Er leitet die Vorbereitungsarbeiten und ab Herbst 1989 den neuen Studienlehrgang 1989/91. Mit seiner ausgesprochenen Team-Fähigkeit besitzt Max Etter beste Voraussetzungen um die Zusammenarbeit des Lehrkörpers in der Ausbildung der Sportlehrer fruchtbar werden zu lassen.

Jugend+Sport verliert einen Kämpfer für praxisnahe Strukturen und Regeln. Ich danke Max Etter für seine sehr erfolgreiche Fachleitertätigkeit. Für seine neue Führungsaufgabe wünsche ich ihm gutes Gelingen.

Touche'!

Überall werden zu hundstäglicher Zeit Ferien gemacht, noch gebucht, geplant, abgesagt, oder sie sind schon vorbei. An allen Ecken und Enden, im Büro, am Stammtisch, in der Eisenbahn wird erzählt, geflüstert, geprahlt, wohin man mit wem, wann, wie lange, warum und warum nicht, reist, reiste oder eben nicht. Warum geht man eigentlich in die Ferien, nimmt unendliche Strapazen auf sich, gibt einen Haufen Geld aus, holt sich einen Sonnenbrand oder noch etwas Schlimmeres? Das ist eines der Geheimnisse der menschlichen Spezies, das sich nie ganz lösen lassen wird.

Es gibt eine ganze Liste von Ferienarten: Badeferien, Kulturferien, Abenteuerferien, Faulenzerferien und – ganz im Trend der Zeit – Aktivferien. Aktiv kommt übrigens vom lateinischen Verb *agere*, was etwa soviel bedeutet wie bewegen oder treiben, was nicht heisst, dass man es zu bunt treiben soll, auch nicht in den Ferien. Aktiv sein heisst also etwas tun. Gemeint sind aber nicht etwa heuen, jäten, Holz spalten und was der nützlichen Tätigkeiten mehr wären, die man zum Wohle und zum Aussehen des eigenen Gartens oder des nachbarlichen Bauernhofes tun könnte. Nein, aktive Ferien müssen plauschig sein, Fun machen.

Moderne Ferienkataloge lesen sich wie Sportillustrierte: Tennis, Velofahren, Klettern, Reiten, Wandern, Golf, Segeln, Surfen, Rafting, alles verbunden mit viel Sonne, brauner Haut, Jugend und permanent fröhlichen Gesichtern.

Anteil sollen natürlich auch alle zurück, respektive daheim gebliebenen Verwandten, Bekannten, die Onkels, Tanten, Grosseltern, Freunde und – warum auch nicht – Feinde nehmen. Dazu schreibt man Ansichtskarten. «Mir geht es gut, wie geht es Euch», ist mittlerweile zum Kindergartenstil degradiert worden. Es wird gezeigt, dass auch in den Ferien die Gehirnwindungen aktiv gehalten werden. Goethe und Co. lassen grüssen: «Der Ball ist rund, die Hände wund – der Platz ist hart, Gruss Eberhard.» Und Lina schreibt der Emma: «Auf den Seychellen gibt's viele Wellen, am Strand hat's heute, viele Leute.» Aus Griechenland, nicht gerade in Hexametern, aber immerhin: «Mama hat den Sonnenbrand, der Vater wunde Füsse, wir gehen nicht mehr an den Strand, aus Rhodos viele Grüsse.» Zurück zur Aktivität, zur muskulären. Eine besondere Ferien-Tiergattung tritt in dieser Zeit gehäuft auf, der Muskelkater, was den Eugen zu folgendem Kartengruss veranlasste: «Von den Wanderferien mit Onkel Fritz und dem Vater, grüsst schmerzvoll Dich Eugen mitsamt Muskelkater.»

Mit hundstäglichen Feriengrüssen
Ihr Musketier

Aus Liquidation
zu verkaufen

Training ADIDAS à Fr. 27.—

(letztes ADIDAS-Modell mit Fuss-Schlaufe und seitlichen Reissverschlüssen)

Ladenpreis zirka Fr. 70.—

Grössen: 164 und 176, rot oder blau

Bei Interesse senden wir Ihnen gerne Muster.

Klee-Publicité, case postale 272, 1020 Renens, Tel. 021 6349655, Fax 6355687

Kurse im Monat August

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan
Nr. 10/88

Wichtige Anlässe

27.8. Coupe Macolin (Handball)

Turnlehrerausbildung

- 7.8.–18.8. Ergänzungslehrgang
2. Teil, UNI Basel/Bern und
ETH Zürich
21.8.–1.9. Ergänzungslehrgang
1. Teil, ETH Zürich

Trainerausbildung NKES

17.8.–19.8. Trainerlehrgang I 89/90
5. Seminar (auswärts)

Militärsport

28.8.–2.9. Sportkurs der Militärischen
Führungsschule II 89 der
ETH Zürich

Verbandseigene Kurse

- 1.8.–6.8. Training: Schwimmen
4.8.–5.8. Training: NM Bob
7.8.–12.8. Training: Kunstturnen F
11.8.–12.8. Training: Kunstturnen M
12.8.–13.8. Training: NK Trampolin
14.8.–19.8. Training: NM Kunstturnen F
18.8.–19.8. Training: Kunstturnen M
19.8.–20.8. Training: NK Trampolin,
FK Judo, Ruderveteranen
21.8.–25.8. Training: Schwimmen
21.8.–26.8. Training: Schwimmen,
Kunstturnen F
26.8.–27.8. Zentralkurs Kunstturnen M,
NK Schweiz. Amateur-
Tanzsportverband
28.8.–7.9. Training: Kunstturnen M
mit Spanien

Informationen aus der ESK

Grosse Ereignisse

Hansruedi Löffel, Sekretär ESK

Im Schatten grosser Ereignisse spielte sich die Sommersitzung der Eidgenössischen Sportkommission in Zürich ab. Bekanntlich erfolgt am Ostermontag, dem 16. April 1990 in Bern der Anpfiff zur Eishockey-A-Weltmeisterschaft. Nach 19 Jahren findet dieser Grossanlass wiederum in der Schweiz statt. Ebenfalls ist bekannt, dass die Schweiz nicht auf dem Spielfeld vertreten sein wird. Die ESK hat zu einem Beitragsgesuch für die Übernahme einer eventuellen Defizitgarantie Stellung genommen. Letzten Endes liegt der Entscheid beim Bundesrat.

Ende Mai/Anfang Juni fand in Reykjavik die 6. Sportministerkonferenz des Europarates statt. Bundesrat Flavio Cotti oblag die Leitung der Schweizer Delegation. Zum Bereich Sportunterricht in der Schule bekundete der Departementsvorsteher seine Bereitschaft zu einer Öffnung im europäischen Raum; im Vordergrund standen Überlegungen

bezüglich eines Austausches von Lehrunterlagen im Lehrmittelsektor.

Dieses Signal wurde von den übrigen Konferenzteilnehmern mit grossem Interesse aufgenommen.

Beinahe als Dauerbrenner können die Unterstützungsbemühungen für eine Beitragsleistung des Bundes an den Bau von nationalen Turn- und Sportanlagen bezeichnet werden.

Im Rahmen eines neuen Verpflichtungskredites soll die mittelfristige finanzielle Basis dazu gelegt werden. Es geht nun darum, die dazu erforderliche Botschaft des Bundesrates an die eidgenössischen Räte auf der Grundlage eines nationalen Sportanlagenkonzeptes aufzubauen. Die Erarbeitung dieses Konzeptes wurde einem Experten übertragen.

Die ESK hat zum Entwurf Stellung genommen. Es ist vorgesehen, an der Septembersitzung definitiv zuhanden des Departementes zu entscheiden.

Auf der Grundlage der eidgenössischen Bestimmungen konnten die hochschulinternen Reglemente für die Aufnahmeprüfung der Universitäten Basel und Lausanne in Kraft gesetzt werden.

Mit der Genehmigung der Jahresabrechnungen 1988 des Schweiz. Landesverbandes für Sport und der Turn- und Sportverbände über die Verwendung der für die Leiter- und Wettkämpferausbildung bereitgestellten Bundesgelder konnte gleichzeitig ein vertiefter Einblick in diese Aktivitäten verschafft werden. So wurden beispielsweise in 2337 Kursen an 3746 Tagen von 67 Verbänden 70 142 Leiter ausgebildet. Dieser Schwerpunkttätigkeit standen 1000 Kurse (1644 Tage) und 17 150 ausgebildete Wettkämpfer im Nachwuchsbereich gegenüber. Der dafür ausbezahlte Bundesbeitrag belief sich auf 2,7 Mio. Franken. Die Gesamtaufwendungen der Verbände erreichte die stolze Summe von 8,4 Mio. Franken. Die Eigenleistungen betrugen somit 5,7 Mio. Franken. ■

Auch nach Sportfeiern: Nüchtern in die Kurve!

Es gibt Situationen im Leben, in denen man nie, unter keinen Umständen Alkohol trinken sollte. Zum Beispiel vor einem Wettkampf, einer besonderen Leistung. Aber auch wenn man hinter dem Steuer sitzt.

Sehr oft wird unterschätzt, mit welchen Gefahren das Führen von Motorfahrzeugen verbunden ist. Kommt Alkohol dazu, werden diese Gefahren noch grösser. Jeder, der sich hinter das Steuer setzt, braucht seine volle Kraft und Konzentration, um sein eigenes Leben und das anderer nicht zu gefährden. Schon ein Glas kann da zuviel sein. Wenn Sie bei einem Anlass Alkohol trinken möchten – ein Taxi für die Heimfahrt ist billiger als ein Fahrausweisentzug oder ein Unfall. Oder bestimmen Sie einen «Nichttrinker vom Dienst», der den ganzen Abend beim Alkoholfreien bleibt und alle sicher nach Hause fährt. (SFA)

Ich trinke keinen Alkohol,
wenn ich später fahren soll.

24

41. Kongress für das Badewesen

Die diesjährige Informationsbörse für die Öffentlichen Bäder, Medizinischen Bäder, Saunen, Freizeit und Technik findet vom 21. bis 24. September 1989 in Würzburg statt. Es werden rund 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet.

Fordern Sie das ausführliche Programm bitte an bei der:

Deutschen Gesellschaft
für das Badewesen e.V.
Postfach 10 09 10, 4300 Essen 1
Telefon 0201 23 30 30

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft

**Institut für Sport
und Sportwissenschaft
Universität Freiburg**

**9. Sportwissenschaftlicher
Hochschultag**

Leistungssport: Herausforderung für die Sportwissenschaft

**12. bis 14. Oktober 1989
in Freiburg
Referate, Arbeitskreise, Foren**

Mitwirkung:
Bundesinstitut
für Sportwissenschaft
Bundesausschuss
für Leistungssport
Landessportverband
Baden-Württemberg

Anmeldung der Teilnehmer

bis zum 15. September 1989 an folgende Adresse:

Kongressbüro
des 9. Sportwissenschaftlichen
Hochschultages
Institut für Sport
und Sportwissenschaft
der Universität Freiburg
Schwarzwaldstrasse 175
Tel. 0761 203 62 17



Eines von 320

Gruppenhäusern wird noch frei sein! Daten, Anzahl Personen (mindestens 12), Verpflegungsart, gewünschte Gegend in der Schweiz – kurzum alle wichtigen Angaben über Ihr Lager geben Sie uns bekannt. Die Hausbesitzer schicken Ihnen kostenlos und unverbindlich Offerten direkt zu.

KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN
Tel. 061 96 04 05